

# Sonntagsfreude

42/24 | Einundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

**Sonntag, 25. August 2024**

## Zur 1. Lesung

*Josua provoziert das Volk, um eine Entscheidung zu provozieren: die Götter oder Gott? Empört weist das Volk von sich, dass es anderen Göttern als dem Herrn dienen könnte. Josua wird für seine brüskierende Fragen seine Gründe gehabt haben und fordert auch uns zum Nachdenken und zu einer Entscheidung heraus. An welchen Glaubenssätzen hängst du? Welche wichtige Entscheidung ist dir wichtig und dennoch in deinem Leben kaum noch erkennbar? Worauf willst du dich – als Antwort auf Josuas Provokation – hier und heute ausrichten?*

## 1. Lesung Jos 24,1-2a.15-17.18b

In jenen Tagen versammelte Josua alle Stämme Israels in Sichem; er rief die Ältesten Israels, seine Oberhäupter, Richter und Aufsichtsleute zusammen und sie traten vor Gott hin. Josua sagte zum ganzen Volk: Wenn es euch nicht gefällt, dem HERRN zu dienen, dann entscheidet euch heute, wem ihr dienen wollt: den Göttern, denen eure Väter jenseits des Stroms dienten, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen. Das Volk antwortete: Das sei uns fern, dass wir den HERRN verlassen und anderen Göttern dienen. Denn der HERR, unser Gott, war es, der uns und unsere Väter aus dem Sklavenhaus Ägypten herausgeführt hat und der vor unseren Augen alle die großen Wunder getan hat. Er hat uns beschützt auf dem ganzen Weg, den wir gegangen sind, und unter allen Völkern, durch deren Gebiet

# Sonntagsfreude

wir gezogen sind. Auch wir wollen dem HERRN dienen; denn er ist unser Gott.

## **Antwortpsalm Ps 34 (33)**

Kostet und seht, wie gut der HERR ist!

### **Zur 2. Lesung**

*Man kann ihn drehen und wenden, wie man will, dieser Text bleibt für heutige Ohren schwierig. Weder der nachdrückliche Hinweis, dass Männer ihre Frauen lieben sollen, noch der Verweis, dass die schwierigen Ausführungen etwas über das Verhältnis von Christus zur Kirche sagen wollen, ändert daran etwas. Ein erhellendes Experiment kann es sein, beim Vortragen der Lesung die Anreden „ihr Frauen“ und „ihr Männer“ zu vertauschen. Dann wird die Sperrigkeit des Textes ungewohnt und hart hörbar. Am Ende könnte die Einsicht stehen, dass jeder Mensch – ob männlich, weiblich oder divers – von Zeit zu Zeit aufgefordert ist, sich unterzuordnen, um andere zu ehren und zu lieben.*

### **2. Lesung Eph 5,21-32**

Schwestern und Brüder! Einer ordne sich dem andern unter in der gemeinsamen Furcht Christi! Ihr Frauen euren Männern wie dem Herrn; denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der Kirche ist. Er selbst ist der Retter des Leibes. Wie aber die Kirche sich Christus unterordnet, so sollen sich auch die Frauen in allem den Männern unterordnen. Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben hat, um sie zu heiligen, da er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort! So will er die Kirche herrlich vor sich hinstellen, ohne Flecken oder Falten oder andere Fehler; heilig soll sie sein und makellos. Darum sind die Männer verpflichtet, ihre Frauen so zu lieben wie ihren

# Sonntagsfreude

eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst. Keiner hat je seinen eigenen Leib gehasst, sondern er nährt und pflegt ihn, wie auch Christus die Kirche. Denn wir sind Glieder seines Leibes. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die zwei werden *ein* Fleisch sein. Dies ist ein tiefes Geheimnis; ich beziehe es auf Christus und die Kirche.

## **Zum Evangelium**

*Es könnte eine einfache Entschuldigung für die sogenannte Kirchenkrise sein: Schau, schon damals haben sich Jünger zurückgezogen und Jesus verlassen. Warum sollte es heute anders sein? Und ja, es gibt Menschen, die sich von einer unverständlichen und lebensfremden Theologie und dem Anspruch eines christlicheren Lebens zurückziehen. Aber ziehen sich nicht viele schon zurück, bevor sie jemals den Schleier der alten Geschichten gelüftet haben und Jesus wirklich begegnet sind? Wenn man diese entschuldigende Aktualisierung weiterdenkt, stößt man zudem noch auf eine andere Frage: Wer tritt heute an die Stelle des Petrus und bekräftigt entschieden seine Zugehörigkeit?*

## **Evangelium Joh 6,60-69**

In jener Zeit sagten viele Jünger Jesu, die ihm zuhörten: Diese Rede ist hart. Wer kann sie hören? Jesus erkannte, dass seine Jünger darüber murrten, und fragte sie: Daran nehmt ihr Anstoß? Was werdet ihr sagen, wenn ihr den Menschensohn aufsteigen seht, dorthin, wo er vorher war? Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben. Aber es gibt unter euch einige, die nicht glauben. Jesus wusste nämlich von Anfang an, welche es waren, die nicht glaubten, und wer ihn ausliefern würde. Und er sagte: Deshalb habe ich zu euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, wenn es ihm nicht vom Vater

# Sonntagsfreude

gegeben ist. Daraufhin zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm umher. Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.

Texte aus: Messbuch 2024, Butzon & Bercker